



Mannschaftszeitfahren: Tim Zudrop, Lukas Buhl, Jannis Stefan und Heiko Lewanzik (v. r.) von Trispeed Marienfeld schwammen, radelten und liefen in der 2. Triathlon-Bundesliga auf den zehnten Tagesplatz.

NW v. 20.05.19

Über sieben Stunden Topsport

Triathlon: Nikolej Heck aus Bonn ist der 16. Gütersloher Dalkeman. Lokalmatador Leif Bleisch Zweiter auf der Oberliga-Kurzstrecke. Trispeed Zehnter in der 2. Liga

Von Robert Becker

Gütersloh Gut siebeneinhalb Stunden, also fast so lange wie Jan Frodeno für seine Ironman-Weltbestzeit gebraucht hat, dauerte gestern wegen der Rekord-Teilnehmerzahl von 950 Dreikämpfern der 16. Dalkeman. Im Gütersloher Triathlonstadion am Nordbad wurden zwar die Sieger bei einem Dutzend Wettbewerben geehrt, aber ein Heimvorgesang trotz der vielen Starter aus dem Kreisgebiet nicht heraus. Immerhin gab es aber zweite Plätze von Leif Bleisch (1. Tri-Team Gütersloh) im Oberligawettbewerb und von Daniel Roggenland (Trispeed Marienfeld) im Sprinttriathlon zu feiern.

Dafür triumphierten Triathleten aus Gütersloh, Marienfeld und Verl aber auf eine ganz andere und besondere Weise. 29 von 30 Teilnehmern am „Yes we can“-Einstiegerskurs erreichten beim Volkstriathlon das Ziel. „Wenn man am Ende alles zusammengepackt und verstaubt hat und es keine Unfälle gab, dann ist man glücklich.“ Für Carsten Kuhlmann, im vierten Jahr Organisationsleiter des 1. Tri-Teams Gütersloh, hatte ohnehin nicht die Siegerliste im Blick, als die letzte Ehrung des langen Veranstaltungstages über die Bühne gegangen war.

Fast wäre Leif Bleisch indes der große Coup geglückt, aber das Kölner Triathlon-Team hatte dann doch noch Robbie Dale, der eigentlich für das Offene Feld gemeldet worden war, in seine Oberligamannschaft beordert. Dale gewann das früh am Morgen gestar-

tere Rennen über 140-10 Kilometer mit 1:47:36 Stunden und einer knappen Minute Vorsprung auf den 19-Jahre alten Gütersloher. Bleisch konnte sich allerdings damit trösten, dass er mit starken 1:48:28 Stunden erstmals unter der Grenze von 1:50 Stunden geblieben war und mit seiner Schwimmzeit von 13:50 Minuten zunächst die Führung übernommen hatte. Auf dem Rad musste er dann aber den Kölner ziehen lassen.

„Hier können zehn Sekunden fünf Plätze ausmachen“

Dank des „Traumergebnisses“ von Bleisch, der wegen seiner Absprüngen in den letzten Wochen nur eingeschränkt trainieren konnte, kam das Gütersloher Oberligateam auf Tagesplatz neun. Während Hendrik Selinger (31. – 1:58:35 Stunden) und Jan Gesmeier (44. – 2:03:25 Stunden) mit ihren Resultaten zufrieden waren, schob Ironman Elke Diestelkamp (57. – 2:07:31 Stunden) im Ziel Frust. Einerseits hätten die langen Trainingseinheiten für das Saisonziel Ironman in Roth ihre Spuren hinterlassen. Andererseits sei das Niveau in der Oberliga aber auch ein anderes. „Sonst habe ich mit 40 km/h auf dem Rad Leute überholt, heute aber keinen einzigen“, stöhnte Diestelkamp.

Eine perfekte Landung in der 2. Bundesliga gelang Trispeed Marienfeld. Zehn Jahre nach dem freiwilligen Rückzug beendete das im

letzten Sommer wieder aufgestiegene Quintett um Kapitän Heiko Lewanzik den gefürchteten Teamsprint auf Rang zehn unter 17 Teams. „Hier können zehn Sekunden fünf Plätze ausmachen“, hatte Lewanzik vor dem Start gesagt und keine Prognose gewagt. Ganz so eng wie im Vorjahr verlief das Rennen dann aber doch nicht.

Dafür mussten die Marienfelder nach starkem Start (750 m Schwimmen in 10:15 Minuten) 15 der 20 Radkilometer zu vier absolvieren. Der erkälte Claas Bradler hatte die Kollegen ziehen lassen müssen. Das war durchaus ein Nachteil, denn die meisten Mannschaften hielten das Zeitfahren zu fünf durch und konnten deshalb besser durchwechseln und das Tempo hoch halten. Beim Laufen schlossen Heiko Lewanzik, Lukas Buhl, Tim Zudrop und Jannis Stefan dann aber sogar noch zum eine Minute vor ihnen gestarteten Weicon-Team Münster auf und finishten nach 58:10 Minuten zeitgleich mit Triathlon One Wintern auf Rang zehn. Knapp war der Absatzt auf Platz neun: Der SC Itzehoe war nur vier Sekunden schneller.

Für die größte Überraschung in den sechs Mannschaftswettbewerben sorgte das Frauen trio von Trispeed Marienfeld in der NRW-Liga. Svea Ludorff (12. – 1:07:08 Stunden), Vanessa Bradler (23. – 1:08:13 Stunden) und Steffi Lewanzik (26. – 1:08:50 Stunden) finishten mit Platzziffer 61 hinter den großen Teams aus Köln, Buschhütten und Essen. Alle Bedenken wegen der Erkältungen von Bradler und Lewanzik waren mit der Siegerehrung verflogen. „Wir hätten

eh keinen Ersatz bekommen“, stöhnte Vanessa Bradler angesichts der dünnen Personaldecke ihres Teams über die Belastung durchhalten zu müssen.

Weitere Ergebnisse

Die übrigen Wettbewerbe im Schnelldurchlauf: In der Landesliga wurde das Tri-Team Gütersloh ebenfalls Vierter. Julian Oldenburg (20. – 2:02:57 Stunden), Dennis Oltje (26. – 2:04:49 Stunden), Christian Fischer (27. – 2:05:00 Stunden) und Holger Schlöcker (46. – 2:14:24 Stunden) ließen nur Tri-Finish Münster, TVE Greven und dem 1. Tri-Club Paderborn den Vortritt. Den Titel „Dalkeman“ holte sich als Sieger der Offenen Kurzstrecke (140-10 km) Nikolaj Heck (SSV Bonn) mit 1:51:16 Stunden. „Dalkewoman“ wurde Mareike Walkenhorst (TSVE Bielefeld) mit 2:03:56 Stunden.

Die offene Volksliga (0,5-20,5 km) der Frauen gewann Ellen Knoepke (Ejot-Team Buschhütten) aus Bergholzhausen mit 1:05:33 Stunden. Bei den Männern setzte sich im „Sprint“ Leon Steinböhrer (55:18 Minuten) gegen Daniel Roggenland (Trispeed Marienfeld, 56:40 Minuten) durch. Der 23-Jahre alte Steinböhrer startete für den SC Oberursel in der 2. Bundesliga Süd, wohnt in Werther und studiert in Bielefeld. In Gütersloh übernahm er zwei Kilometer vor dem Ziel die Führung. Als Dritter gewann David Smyrek (58:21 Minuten) gleichzeitig die Vereinsmeisterschaft des Tri-Sport-Teams Verl. Verlierer Vereinsmeisterin wurde Lisa Schalm (1:08:13 Stunden) als Viertplatzierte.



Duelli: Dieses Mal musste der 19-Jahre alte Gütersloher Leif Bleisch (l.), dem Kölner Routinier Robbie Dale noch ziehen lassen.



Finale: Der Volkstriathlon war der letzte Wettbewerb. In der Mitte fiebert der spätere Zweite, Daniel Roggenland, dem Start entgegen.

Früherer Hawaii-Ironman absolviert beim „Dalkeman“ eine Härteprüfung

Triathlon: Für die 16. Auflage der perfekt organisierten Veranstaltung erhält das 1. Tri-Team des Gütersloher TV auch ein großes Lob vom Ligawart des nationalen Verbandes. Das Spektrum der Teilnehmer im Nordbad reichte von jungen Einsteigern bis zu älteren Routiniers

Gütersloh. Ein Rekordteilnehmerfeld von 950 Athleten – der 16. Gütersloher Dalkeman motivierte so viele Triathleten wie nie. Mitten drin zahlreiche heimische Sportlerinnen und Sportler mit unterschiedlichen Ambitionen und Leistungen. Ein Überblick.

29 „Yes we can“-Finisher

Die Gütersloherin Delfina Morfeo nahm mit einem Stadtrad samt Gepäckträger am Volkswertungsbewerb teil – Triathlon wie in den 80er Jahren. „Ich habe gar kein Rennrad!“, erklärte die 22-jährige Lehramtsstudentin. Eine Freundin hatte sie auf den „Yes we can“-Einsteigerkurs des GTV hingewiesen. „Hat Spaß gemacht“, sagte sie nach dem zwölfwöchigen Programm, das Carsten und Sandra Kuhlmann organisierten hatten. Die Abwechslung sei das Motivierende am Triathlon erklärte Morfeo. Johanna Büser pflichtete ihr bei. Die 26-Jährige trainierte zuvor im Fitnessstudio und fand jetzt Freude am Ausdauersport. Nach dem Dalkeman ist aber erstmal Pause angesagt. „Ganzjähriges Training ist uns zu zeitintensiv“, sagten die beiden



Belohnung: Die Kursleiter Carsten Kuhlmann (l.) und Sandra Kuhlmann (r.) empfangen die „Yes we can“-Finisher, darunter Delfina Morfeo (l.) und Johanna Büser (r.), im Ziel mit einer Medaille

FOTO: ROBERT BECKER

Frauen, die nach 1.33:44 Stunden gemeinsam unter großem Jubel ins Ziel liefen. Das nächste Ziel steht indes schon fest: „Im April möchten wir zum Halbmarathon nach Berlin“, sagte Morfeo.

30 Verler um Vereinstitel

David Smyrek als Dritter im Ge-

samteinlauf (58:21 Min.) und Lisa Schwalm, Gesamtvierte bei den Frauen (1:08:13), holten sich die Vereinsmeistertitel des Tri-Sport-Teams Verl. Rund 30 Mitglieder traten zu dem internen Wettbewerb an, der im Rahmen des Dalkeman-Volkstriathlons ausgetragen wurde. Einer davon war Mike Schus-

ter. Der frühere Hawaii-Ironman, der in zwei Wochen beim 70.3-Triathlon im Kraichgau starten will, nahm den Dalkeman als Härteprüfung. Erst startete er morgens um 8.30 Uhr in der Landesliga über die Kurzdistanz und zog das Verler-Team auf Rang acht. Mittags folgte dann der Sprint. „Es sind so viele alte Begleiter dabei, da wollte ich nicht verzichten“, erklärte der 45-Jährige seinen Doppelstart.

Comeback von Schlüter

Ein anderer Verler gab ein bemerkenswertes Comeback. Gerd Schlüter war im August letzten Jahres ein Tumor am Kopf entfernt worden. Jetzt war er erstmals wieder dabei. „Jetzt fehlen nur noch ein paar Wettkämpfe“, sagte der 65-Jährige, den die Erkrankung völlig unvorbereitet zwei Wochen nach den Senioren-Europameisterschaften getroffen hatte.

Bleisch hat Perspektive

„Wahnsinn, letztes Jahr ist der mit geliehenem Rad einen 42er Schnitt gefahren, und jetzt hat er nochmal draufgepackt.“ Streckenposten Andreas von Westen traute seinen Au-

gen nicht, wie Leif-Erik Bleisch (19 vom 1. Tri-Team Gütersloh über den Radparcours donnerte. Die 39 Kilometer spulte der „rot-schwarze Blitz“ in 55:39 Minuten ab. Nur Sieger Robbie Dale (KTT Köln) war von den Oberligastartern mit 54:37 Minuten schneller. Bleisch, als Erster aus dem Wasser (13:50 Min.), legte dann noch die vierbeste Laufzeit hin (37:21 Min.). „Wahrscheinlich können wir ihn nicht halten, und er startet nächstes Jahr in der Bundesliga“, blickte Organisator Carsten Kuhlmann in die Zukunft. Vorerst will der Gütersloher aber sein laufendes Abitur vollenden, ein Trainingslager über Pfingsten absolvieren, auf einer verkürzten Mitteldistanz in Bonn starten und zum Wintersemester ein Lehramtsstudium in Bielefeld beginnen.

Falsche Daten auf der Uhr

Ambitionierte Athleten werfen im Ziel sofort einen Blick auf Garmin-Uhr oder Strava-Daten. Manchmal täuscht deren Anzeige allerdings. „Ich bin zwischendurch einen 6:15-er Schnitt gelaufen. Das war heute nichts“, stöhnte etwa Vanessa Brad-

ler, um kurz darauf zu hören, dass ihr Marienfelder Quartett Vierter geworden war, sie selbst das beste Ergebnis seit langem erzielt hatte und die 6:15 nicht stimmen konnten. Als später die TriSpeed-Männer ihre Daten auswerteten, sollten sie einen 4:05er Schnitt über fünf Kilometer gelaufen sein. Damit wären sie nicht Zehnter, sondern wohl Letzter in der 2. Liga geworden. „Wahrscheinlich kommen die Geräte mit dem Laubwald und den engen Kurven nicht klar“, überlegte Daniel Roggenland.

Jugendarbeit forcieren

Aus organisatorischer Hinsicht lief beim Dalkeman alles glatt. Auch von DTU-Ligawart Norbert Aulenkamp (Gütersloh) gab es großes Lob. Ein neuer Zielturm strahlte in bester Optik. Carsten Kuhlmann, im vierten Jahr Orga-Chef, peilt als nächste Aufgabe die Forcierung der Jugendarbeit an. Zuvor hat Kuhlmann aber noch ein anderes Projekt in seinem zweiten Hobby: Im Sommer empfängt der amtierende König der Gütersloher Stadtschützen die Würdenträger im Heidewald.